

v20 Braunerde-Pelosol und Pelosol-Braunerde aus foiditschutthaltiger Fließerde über tonigem Material der Juranagelfluh
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	v-D05	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	LN, Wald	
Relief	gerundete, meist schwach geneigte Scheitelbereiche sowie mittel bis stark geneigte, konvexe und gestreckte Hangbereiche unterhalb des Gipfelbereichs des Hohenhewens, Neuhewens und Hohenstoffelns	
Bodentyp	Braunerde-Pelosol (unter Acker: Pelosol) und Pelosol-Braunerde, teilweise pseudovergleyt sowie örtlich lessiviert, mittel tief und untergeordnet mäßig tief entwickelt	
Ausgangsmaterial	geringmächtige foiditschutthaltige Fließerde mit äolischer Beimengung (Decklage) über toniger Fließerde aus Material der Jüngeren Juranagelfluh (Basislage), stellenweise auf Mergelsteinersatz	
Bodenartenprofil	Lu–Lt2,Gr–X2–3(4)	2–4 dm
	Tu2–Tl,Gr–X2–3	7–>10 dm
	Ls2–Lt3,Gr–X2–3(^m:t-l)	
Karbonatführung	unterhalb 4–9 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, stellenweise mäßig tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	stark sauer
Bodenschätzung	T4Vg, T5V, T11b2, T11b3	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

stellenweise Pelosol-Parabraunerde; vereinzelt, am Neuhewen, Terra fusca-Braunerde aus foiditschutthaltiger Fließerde über Fließerde mit hohem Anteil an Residualton aus der Verwitterung von Juranagelfluheröllen

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (330–390 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel (90–120 mm)
Luftkapazität	gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	hoch (230–280 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

Hangbereiche am Hohenhewen, Neuhewen und Hohenstoffeln; Anmerkung: Der Gesteinsbegriff "Foidit" umfasst die dunklen, ultrabasischen Vulkanite des Hegaus, welche früher auch als Basalte angesprochen wurden. Abweichend von diesen sind die Foidite deutlich SiO₂-ärmer und zeichnen sich durch hohe Gehalte an sog. Feldspatvertretern (z. B. Leucit, Nephelin, Melilith) aus.